

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

einem Garten umgebenes Haus. Er stellte mich seiner Frau und seinen Kindern vor, die ihm freudig um den Hals fielen, denn sein langes Fernbleiben und das stürmische Wetter hatten sie um ihn besorgt gemacht.

Am 5. August ging ich nach Auckland, um mit Herrn Cheeseman, dem Direktor des Museums, Tauschgeschäfte abzuschließen und mich für eine längere Expedition auszurüsten. Tags darauf verabschiedete ich mich von der Familie. Vom Kapitän begleitet, fuhren wir nach der Kaipara zurück. Der Dampfer erlitt eine Havarie, und es dauerte drei Stunden, bis wir weiter konnten. Erst 11 Uhr abends erreichten wir Kaihu. Ich wurde von mehreren Herren eingeladen und die Unterhaltung dauerte bis um 2 Uhr morgens. Wir gingen aufs Schiff, um die Zeit nicht zu verpassen, kamen aber unversehens in die Damentabine, wo wir es uns bequem machten und bald einschliefen. Plötzlich hörte ich einige Frauenstimmen! Rasch weckte ich meine Schlafgenossen, und lautlos verschwanden wir, ehe es Ohnmachtsanfälle gab. Um 8 Uhr legten wir in Aratapu an.

Am 9. früh ging ich zu Herrn Basit, einem Farmer, der mir eine Ebene zeigte, auf der es Maoribegräbnisstätten geben soll. Diese Ebene ist mit Farngräsern überwachsen; hier und da fand ich einen Steinhügel mit Öffnungen zu den Höhlen, die man aber erst dann bemerkt, wenn man die Farngräser auseinanderschiebt. In der Umgebung liegen Reste von Maoripahs und mit Kapuschilf bewachsene Sümpfe. In der ersten Höhle, die ziemlich geräumig war, und in allen übrigen fand ich nur zer Schlagene Knochen. Wie mir später gesagt wurde, haben dort Matrosen alles mutwillig zertrümmert. Ich sah Knochenreste von menschlichen Schädeln und andere menschliche Knochenteile, außerdem Seehundknochen, Knochen von der Maoriratte, ferner Reste des Ocydromus und des Kiwi. Spät abends kam ich heim; ich füllte noch Patronen und begab mich dann zur Ruhe.

10. August. Regen und Sturm. Ich ging etwa 5 Kilometer den Fluß hinab zu einer Farm, die Herrn Webb gehörte. Dort wurde ich sehr freundlich aufgenommen und bewirtet. Mit Kerzen, Laternen und Spaten ausgerüstet, verließen wir die Farm. Nachdem mir einer der Söhne das Terrain gezeigt hatte, kehrte er